



Verband
Versorgungsqualität
Homecare e.V.

„Homecare leistet für unsere Gesellschaft etwas Einzigartiges“ Interview mit VVHC-Vorstandsmitglied Dr. Boris Bromm



Dr. Boris Bromm ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender des VVHC und Senior Vice President der Fresenius Kabi Deutschland GmbH, bei der er alle normativen und gesundheitspolitischen Themen verantwortet. Was das Besondere am VVHC ist und was ihn motiviert, sich für die Homecare-Branche einzusetzen, erzählt er im Interview.

Was macht Ihnen an Ihren Aufgaben im Vorstand des VVHC am meisten Spaß?

Dr. Bromm: In erster Linie die dynamische Entwicklung des VVHC. Der Verband wurde 2013 gegründet und konzentrierte sich zunächst auf das Therapiefeld der enteralen Ernährung. Seitdem ist er enorm gewachsen: Seit 2017 werden in sieben Homecare-Therapiefeldern Verträge mit Kostenträgern für über 700 Leistungserbringer verhandelt, die wiederum über eine Million Patienten in Deutschland versorgen. Es wurde eine Geschäftsstelle mit drei Vollzeit-Mitarbeitern geschaffen. Somit gewinnt der Verband immer mehr an Bedeutung und das ist wichtig, um Homecare-Versorgungen in Deutschland nachhaltig und qualitativ hochwertig sicherzustellen.

Was ist das Besondere am VVHC?

Dr. Bromm: Der VVHC ist der einzige Verband im Markt, der sich auf die Vertragsverhandlungen mit Krankenkassen fokussiert. Denn das ist der Punkt, an dem Versorgungsqualität definiert wird. Wir grenzen uns somit insbesondere vom BVMed ab, der sich um die politischen Themen in der Homecare-Branche kümmert und in diesem Bereich eine hervorragende Arbeit leistet.

Besonders am VVHC ist auch, dass er sich in einer außerordentlich dynamischen Entwicklung befindet. Es kommt eine regelrechte Start-Up Stimmung auf, was man in Verbänden leider viel zu selten erleben darf. Damit meine ich nicht nur das erstaunliche quantitative Wachstum des Verbands. Durch die Geschäftsstelle in Hamburg und die aus Mitgliedsunternehmen zusammengestellten Fach- und Arbeitskreise werden auch neue Strategien und Vorgehensweisen implementiert. Daraus ist beispielsweise ein Bewertungsportal entstanden, welches der Verband für seine Mitglieder anbietet. Damit kann der Patient die Versorgungsqualität, für die der Verband und seine Mitglieder sich einsetzen, selbst beurteilen und transparent aufzeigen.

Was motiviert Sie, sich für die Homecare-Branche einzusetzen?

Dr. Bromm: Ich bin 2011 erstmalig mit Homecare in Berührung gekommen, als ich ins Management der Fresenius Kabi Deutschland wechselte. In dieser Zeit bin ich, um das Homecare-Geschäft näher kennenzulernen, bei Anwendungsberatern und Therapiebetreuern mitgefahren, habe in Ambulanzen von Krankenhäusern hospitiert und Palliativdienste besucht. Was ich gesehen habe, führte zu einer hohen Wertschätzung der täglichen Arbeit der Mitarbeiter dieser Einrichtungen. Homecare leistet für unsere Gesellschaft etwas Einzigartiges, das wir verteidigen müssen. Denn auch der Homecare-Markt unterliegt einem ständigen Veränderungsprozess, der im vergangenen Jahrzehnt in die falsche Richtung lief. Es gibt aber auch erste Anzeichen von Verständnis in der Politik, wie vor Kurzem etwa durch das verabschiedete Ausschreibungsverbot von Hilfsmitteln bestätigt wurde. Hier müssen wir uns positionieren und für die Homecare-Branche gegenüber den Krankenkassen einsetzen, um eine Veränderung zum Wohle der Patienten weiter voranzutreiben.

Was war die beste Entscheidung in Ihrer beruflichen Laufbahn?

Dr. Bromm: Der Einstieg bei Fresenius, gefolgt vom Wechsel aus der reinen Rechtsberatung ins Management, wo ich die volle Bandbreite komplexer Fragestellungen in den Bereichen Arzneimittel, Medizinprodukte und Klinische Ernährung zusammen mit einem exzellenten Team bearbeiten kann. Denn diese Dinge greifen ineinander: Nur wer den Gesundheitsmarkt aktiv mitgestaltet, kann einschätzen, welche rechtlichen Rahmenbedingungen morgen auf unsere Branche einwirken werden. Man erkennt Parallelen zwischen Qualitätsprozessen, Compliance und Datenschutz. Oder man sieht, welchen Einfluss die Bewerbung eines Produktes auf Fragen der Erstattung entfalten kann. Nur eine Gesamtbetrachtung dieser Zusammenhänge führt zu den richtigen Entscheidungen.

Zum Schluss: Wie oft schauen Sie täglich auf Ihr Handy?

Dr. Bromm: Viel zu oft! 😊

Vielen Dank für das Interview Dr. Bromm!